Ausstellung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 11: **Innenräume = Espaces intérieurs = Interiors**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellung

Jahresausstellung 1989 der Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Der Architekt erreicht, so wie es in jeder anderen Disziplin üblich ist, seine formale Erziehung durch den Schulbesuch.

Durch die Schulerziehung erwirbt er eine vertiefte Einsicht in das eigentliche Wesen der Architektur und in die vielseitigen Verhältnisse, die die Architektur mit ihrem physischen und kulturellen Kontext verbinden.

Für jeden Studierenden wird diese Lebensperiode, die Schulzeit, zu einem Prozess des Sichtens, des Auslesens und des Auswägens von vergangenen Erfahrungen, Einflüssen und Interessen, während gleichzeitig das Suchen nach seiner eigenen Richtung oder das Ringen um persönliche Ausdrucksformen allmählich auftauchen.

Die Aufgabe der Schule besteht einerseits darin, den Zugang zu jeder Initiative, die sich mit der Realität von Theorie und Praxis auseinandersetzt, zu fördern, während andererseits dem Unternehmergeist des einzelnen Studierenden das Feld der persönlichen Forschung zugänglich gemacht werden soll.

So kann man die Schule als Spiegelbild der kulturellen Zustände der Welt anschauen. Ein Spiegelbild, mit welchem sich der Studierende konfrontiert während er im theoretischen wie auch im pragmatischen Bereich das Spannungsfeld der auftauchenden Ideen mit seinen eigenen Behauptungen vergleicht oder verifiziert.

Die Schule versinnlicht somit ein kohärentes Beziehungssystem, in welchem Studierende und Lehrende einerseits ihre persönliche, kulturelle Haltung entdecken, anderseits offenbaren; sie ist der Ort, wo man mit erneutem Interesse und erneuter Verpflichtung zur Forschung jedes unserem Fach angehörende Objekt – sei es der Entwurf der Stadt oder der ihrer konstituierenden Teile, die Gebäude, – vorgeht, der Ort, wo man mit geduldiger Kombination von Intuition, Energie, Kühnheit und Wille jedes menschliche Unternehmen in einen kreativen Akt umsetzen kann.

Architektur ist gleichzeitig eine Kunst und ein komplexer, praxisorientierter Beruf. In den Künsten erscheint die Architektur als eine eigentliche regelwidrige Disziplin. Anders als es in der Malerei oder Bildhauerei zutrifft, benötigt die Architektur zur vollen Entfaltung ihrer Ziele einen komplexen Apparat, welcher sich mit einem breiten Spektrum von verschiedenen Techniken, Tätigkeiten und Interessen zu vergleichen hat, wobei diese letzten, strikte genommen, mit den entwerferischen Normen der Architektur wenig zu tun haben.

Die Erkenntnisse dieser Komplexität des architektonischen Schaffens und das Streben nach ihrer möglichen Überwindung ist eines der Ziele unserer Schule.

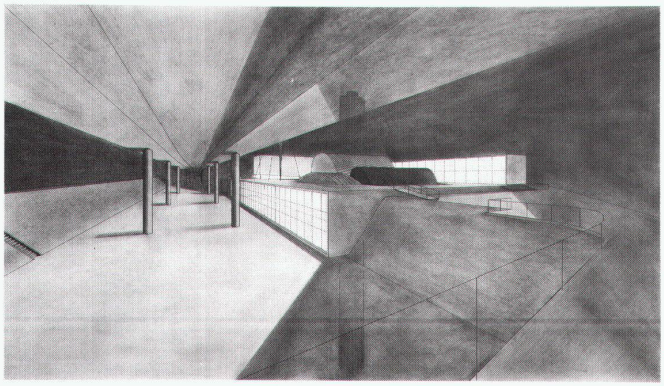
Ausgewählte Semester- und Diplomarbeiten sollen in dieser Jahresausstellung den Verlauf der Ausbildung zum Architektenberuf dokumentieren. Die Ausstellung richtet sich an Studierende und Lehrende, an Fachleute und an die an unseren Problemen interessierte Öffentlichkeit.

Sie kann vom 5. Oktober bis 10. November 1989 in der Eingangshalle HIL D 30 auf dem Hönggerberg besichtigt werden.

Die Absolventen unserer Schule zeigen die neuen Erkenntnisse und Methoden, die sie später von der Hochschule in die Praxis bringen werden, an den Beispielen ihrer Entwurfsarbeiten. Zudem wird gezeigt, wie die Abteilung für Architektur durch Semester- und Diplomarbeiten Einfluss auf Lösungen von aktuellen Planungs- und Bauproblemen bei interessierten Gemeinden übernehmen kann. Die Forschungsergebnisse ihrer Institute, die Gutachter- und Preisrichtertätigkeiten ihrer Dozenten, die Stellungnahme zu Bau- und Berufsfragen ermöglicht unserer Abteilung für Architektur immer wieder Beiträge zu leisten zur Debatte über die bessere Gestaltung unserer Umwelt.

Auch bemüht sich die Abteilung, durch die bereits zur Tradition gewordenen Vortragsreihen, wichtige theoretische Fragen vorzustellen und zu diskutieren. In diesem Jahr wird die Vortragsreihe zum Thema «Modernität» – eine Denkweise – eine Epoche – Gegenwart und Perspektive – weitergeführt.

Mario Campi



Semesterarbeit
Gebäude für Film und Ton, Zürich-Enge

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Galerie de l'Amiral Duquesne Aubonne
Erich Haeberling – Céramique
bis 2.12.

Carzaniga & Ueker Basel
Lenz Klotz
bis 2.12.

Galerie Littmann Basel
Carlo Aloe – Bilder
«Dr. Schnabel's Totentanz», Kunst- und Literaturkassette
bis 25.11.

Galerie Bob Gysin Dübendorf-Zürich
Max Bühlmann
bis 18.11.

Galerie Tschudi Glarus
Alan Charlton
bis 23.12.

Galerie Alice Pauli Lausanne
Frank Stella – «The Waves»
bis 25.11.

Galleria Gottardo Lugano
Neuve Invention dalla Collection de l'Art Brut di Losanna
bis 18.11.

Galerie du Château Môtiers
Jean-Claude Etienne (gravure)
bis 31.12.

Galerie Maya Behn Zürich
«Piatti» von Federico Bonaldi, Nino Caruso, Guido Maraini, Pompeo Pianezzola, Carlo Zauli
bis 25.11.

Kunstforum Frutiger Zürich
Hans Ruedi Gamma
bis 15.11.

Kelten-Keller Zürich
Landschaftsbilder von Monika Leufen, Düsseldorf
bis 2.12.

Galerie «am Rindermarkt 26» Zürich
Peter Hächler – Bildhauer
bis 21.11.

Kurs

Winterthurer Farbkurse
Farbe als Gestaltungselement der Architektur

Die Winterthurer Farbkurse bieten eine Gelegenheit zu konzentrierter fachlicher Vertiefung. Sie wenden sich an alle Fachleute, welche sich um ein fundiertes Verständnis für das Phänomen Farbe in Architektur, Raumgestaltung, Design und Planung bemühen.

Eine Reihe von Fachreferaten, gestützt auf reichhaltiges Anschauungsmaterial, richtet die Aufmerksamkeit auf verschiedene Aspekte der Farbe in gebauter Umwelt und gibt Anlass zu intensiver Auseinandersetzung. Diese Vorträge werden begleitet und aufgelockert durch eine Serie von zwanzig Übungen zur Förderung einer sensiblen und bewussten Farbwahrnehmung. Damit offeriert der Kurs gleichzeitig eine solide Einführung in die neue Farbsprache NCS (Natural Color System), welche für die Verständigung in der Farbpraxis heute von besonders aktueller Bedeutung ist.

Durch rhythmischen Wechsel von Lichtbildvorträgen, Demonstrationen und Übungen, d.h. von aufnehmendem und selbsttätigem Verhalten der Kursteilnehmer, wird die dichte